

Der Gefellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Preis vierteljährlich hier mit Anzeigengebühren 1.20 M., im Bezirke und 10 Km. Bezirke 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M., Monats-Abonnements nach Verhältnis.

Fernsprecher Nr. 29.

87. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 A. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Wanderskalender, Illustr. Sonntagspost und Schwab. Landbote.

Nr. 99

Wittwoch, den 30. April

1913

Die nächste Ausgabe des Blattes erfolgt am Freitag nachmittag.

Amthches.

Agf. Oberamt Nagold.

Bekanntmachung betr. Verursachung von Bränden durch das Spielen der Kinder mit Zündhölzern.

Im Hinblick auf die außerordentlich große Zahl von Brandfällen, die durch mit Zündhölzern spielende Kinder in den letzten Jahren entstanden sind, wird wieder darauf hingewiesen, daß den durch einen Brand an ihren Gebäuden Beschädigten eine Entschädigung von der Gebäudebrandversicherung nicht zuteil wird, wenn sie die Entstehung des Brandes selbst durch grobe Fahrlässigkeit verschuldet haben (Art. 32 Abs. 2 des Gebäudebrandversicherungsgesetzes vom 14. März 1853), daß ebenso den Mobiliarversicherungsanstalten gesetzlich verboten ist, irgend eine Entschädigung an solche durch Verbrennen ihrer Fahrnis Beschädigte anzubekommen, denen bezüglich des ihnen zugesprochenen Brandunglücks eine Feuerverwahrung zur Last fällt (Art. 18 Abs. 1 des Mobiliarversicherungs-gesetzes vom 19. Mai 1852) und daß eine grobe Fahrlässigkeit oder eine Feuerverwahrung im Sinne der genannten Bestimmungen auch in dem Unterlassen der gebührenden Bewachung der Kinder oder gehöriger Verwahrung der Zündhölzer oder der besonders feuergefährlichen Stoffe gefunden werden kann.

Die Herren Ortsvorsteher wollen für ordentliche Bekanntheit des Vorstehenden Sorge tragen.

Den Herren Oberfeuerwehrgesellen, Mitgliedern der Ortsfeuerwehrgesellschaften, den Landjägern und den Ortspolizeidienern wird wiederholt die größte Wachsamkeit in Bezug auf Uebertretungen der §§ 1-3 der Feuerpolizeiordnung vom 4. Sept. 1912 (Reg. Bl. Seite 592) und der §§ 2 und 3 der Min. Verf. Nr. 1000/1877 (Reg. Bl. S. 155), und die unachtsamliche Erstattung von Strafangelegenheiten in solchen Fällen, wo aus diesen Uebertretungen kein Brandunglück entstanden ist, zur besonderen Pflicht gemacht.

Es haben hiebei ein besonderes Augenmerk auf diejenigen Fälle zu richten, in welchen Kinder ohne Aufsicht in den Wohnungen zurückgelassen werden, ohne daß zuvor für die Wegschaffung der Reichfeuerzeuge aus ihrem Bereich Sorge getragen worden ist und in ihren Angelegenheiten diesen im Hinblick auf die vergrößerte Gefahr eines Brandunglücks erschwerten Umstand besonders hervorzuheben.

Die Herren Ortsvorsteher wollen den Mitgliedern der Ortsfeuerwehrgesellschaften und den Ortspolizeidienern unermüdet hiebei Eröffnung und über den Vollzug im Schultheißenamtsprotokoll Vormerkung machen.

Den 26. April 1913. Kommerell.

Bekanntmachung betreffend die Lastkraftwagen.

Nach § 18 Abs. 2 der Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen vom 3. Februar 1910 (R.G. Bl. S. 389) beträgt bei Kraftfahrzeugen von mehr als 5,5 Tonnen Gesamtgewicht die überhaupt zulässige Höchstgeschwindigkeit 12 Km. in der Stunde. Sie kann außerdem geschlossener Ortsteile bis auf 16 Km. gesteigert werden, wenn wenigstens die Triebäder mit Gummi bereift sind.

Diese Vorschrift wird nach den gemachten Beobachtungen von den Führern der Lastkraftwagen vielfach übertreten. Solchen Uebertretungen ist sowohl im Interesse der Sicherheit des Verkehrs wie der Straßenunterhaltung mit Nachdruck entgegenzutreten.

Die Ortspolizeibehörden sowie die Landjägermannschaft werden angewiesen, auf die Einhaltung dieser Vorschrift zu achten und Verletzungen ohne Ausnahme zur Anzeige zu bringen.

Den 26. April 1913. Amtmann Mayer.

Vom Landtag.

Die Auswärtige Politik im Landtag.

Stuttgart, 29. April. Zu Beginn der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer erteilte der Präsident vor Eintritt in die Tagesordnung dem Abg. Andre einen Ordnungsruf wegen einer in der letzten Sitzung gemachten beleidigenden Äußerung gegenüber dem Abg. Westmeyer. Beim Departement der Auswärtigen Angelegenheiten richtete der Abg. Hausmann (B.) an den Ministerpräsidenten

die Anfrage, wann und wie oft der Bundesratsauschuß für Auswärtige Angelegenheiten in der letzten Zeit zusammengetreten sei. Ministerpräsident Dr. von Weizsäcker erklärte, daß der Bundesratsauschuß seit dem Jahr 1908 regelmäßig jedes Jahr zusammengetreten sei, daß der Reichskanzler die Minister der Einzelstaaten regelmäßig über die Grundzüge der Auswärtigen Politik orientiere und daß den Mitgliedern des Bundesratsauschusses Gelegenheit gegeben sei, sich dazu zu äußern. Der Ministerpräsident versicherte, daß enge persönliche Beziehungen zwischen der Reichsleitung und den Regierungen der Einzelstaaten beständen. Abgeordneter Hausmann (B.) warf hierauf die Frage auf, ob der Auschuß auch seine Aufgabe erfülle, ein Kontrollorgan der Äußerer Politik zu sein. Jedenfalls sei der Auschuß nicht einberufen worden vor der Heeresvorlage, die mit der Auswärtigen Politik be- tründet wurde. Je aktiver der Auschuß an den großen Fragen der Auswärtigen Politik mitarbeite, desto mehr werde die Aussicht vermindert, daß der Reichstag sich einen eigenen Auschuß für Auswärtige Angelegenheiten bilde. Ein solcher Auschuß wäre ein Zeugnis dafür, daß der Bundesratsauschuß nicht genügend in Tätigkeit trete. Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker wies demgegenüber darauf hin, daß der Reichskanzler vor einigen Wochen die leitenden Staatsminister nach Berlin gebeten habe, um die politischen Fragen, die zur Begründung der Heeresvorlage führten, mit ihnen zu besprechen. Infolgedessen habe es sich erledigt, den Auschuß noch extra zusammen zu rufen. Der Abgeordnete Keil (S.) konnte sich trotz der Erklärung des Ministerpräsidenten nicht davon überzeugen, daß die föderativen Rechte der Einzelstaaten vollkommen gewahrt worden seien; es seien nicht genügend Garantien für die Mitwirkung der Bundesstaaten an der Auswärtigen Politik geschaffen. Unter lebhaftem Beifall der bürgerlichen Parteien erklärte der Ministerpräsident, die würt. Regierung sei vom ersten Augenblick an davon überzeugt gewesen, daß die Opfer, um die es sich bei der Heeresvorlage handeln werde, auch durchaus notwendig seien, und daß die Reichsregierung in dieser Frage in ganz besonders loyaler Weise mit den Einzelstaaten Rücksprache genommen habe. — Die Kammer genehmigte sodann die Forderungen für die Gesandtschaften in Berlin und München gegen die Stimmen der Sozialdemokratie. — Hierauf trat das Haus in die Beratung des Postetats ein, wobei die Abg. Roth-Stuttgart (B.) und Commerell (Nat.) eine Reihe von Anregungen und Wünschen vorbrachten, worauf Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker und der Präsident der Generaldirektion v. Wegger erwiderten. Der Ministerpräsident stellte dabei mit, daß aus dem Ertrügend der Post im Jahre 1912 sich ein Einnahmehüberschuß von 3400000 A. ergebe.

Stuttgart, 21. April. (Som Landtag.) Die Zweite Kammer wird über Pfingsten keine große Pause in ihren Beratungen machen, denn es ist beabsichtigt, erst am Samstag vor Pfingsten auszusetzen und bereits am Donnerstag nach Pfingsten wieder mit den Beratungen zu beginnen.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

Nagold, 30. April 1913.

* Besuch. Aus alter Anhänglichkeit hatten sich von Samstag bis Dienstag die ältesten unständigen Seminarlehrer aus allen Teilen des Landes hier zusammengefunden, um Erinnerungen aufzufrischen und mit den alten Freunden aus der Lehrerschaft und der Bürgerschaft einige gemütliche Stunden zu verleben. Wie wir mit Vergnügen konstatieren können, hat es den werten Besuchern hier sehr gut gefallen; es war ein humanisches, von aufrichtiger Zuneigung und Freundschaft verklärtes Zusammensein. Die Herren haben das Versprechen gegeben, ihren Besuch in einigen Jahren zu wiederholen. Möge es ihnen und uns vergönnt sein, in Gesundheit ein frohes Wiedersehen zu erleben.

r Feiern des 25jährigen Regierungsjubiläum des Deutschen Kaisers. Der König hat befohlen, daß das 25jährige Regierungsjubiläum des Kaisers im Juni dieses Jahres durch die württembergischen Truppen in folgender Weise zu feiern ist: Sonntag 15. Juni (Todes- tag Kaiser Friedrich III.) Gottesdienste in den Garnisons- kirchen und Militär-gemeinden. Montag, 16. Juni: Großes Wecken. Appelle bei den einzelnen Truppenteilen. Große Paroleausgabe. Am übrigen soll der Tag bei den Truppen nach Möglichkeit so begangen werden, wie dies zu Kaisers Geburtstag üblich ist.

(Stimmelderscheinungen im Mai.) Die Tageslänge beträgt am 1. Mai 14 Stunden 41 Minuten, am 31. Mai 16 Stunden 8 Minuten. Die Sonne tritt am

21. aus dem Zeichen des Stieres in das der Zwillinge. Mondwechsel: am 6. Neumond, am 13. erstes Viertel, am 20. Vollmond, am 28. letztes Viertel. Am 16. Mond in Erdnähe, am 28. in Erdferne. Von den Planeten sind Merkur und Mars unsichtbar. Venus ist als Morgenstern anfangs $\frac{1}{2}$, zuletzt $\frac{1}{4}$ Stunden sichtbar; am 30. ist sie in der Stellung des größten Glanzes. Jupiters Sichtbarkeit vor Sonnenaufgang wächst von $2\frac{1}{2}$ auf 4 Stunden an. Saturn, der am 29. in Konjunktion mit der Sonne kommt, verschwindet gegen Mitte Mai ganz vom Abendhimmel. Den Fixsternhimmel beherrschen Löwe, Jungfrau, Bootes und Krone. Später am Abend taucht im Südosten der rote Antares im Skorpion über den Horizont empor. Wasser- schlange, Becher, Waage, Schlange und Schlangenträger stehen günstig für die Beobachtung. Vener, Schwan und Adler kommen am Abendhimmel immer mehr zur Geltung.

* Schiffliste für billige Briefe nach den Verein. Staaten von Amerika (10 A für je 20 Gr.) Die Porto- ermäßigung erstreckt sich nur auf Briefe, nicht auch auf Postkarten, Drucksachen usw. und gilt nur für Briefe nach den Verein. Staaten von Amerika, nicht auch nach andern Gebieten Amerikas, z. B. Canada.

"Amerika"	ab Hamburg 1. Mai	
"George Washington"	" Bremen 3. "	
"Kaiser Wilhelm der Große"	" " 6. "	Post-
"Kaiser Wilhelm II."	" " 13. "	schiff
"Kaiserin Auguste Viktoria"	" Hamburg 15. "	n. An-
"Kronprinz Wilhelm"	" Bremen 20. "	kunft
"Imperator"	" Hamburg 24. "	der
"Kronprinzessin Cecilie"	" Bremen 27. "	Früh-
"George Washington"	" " 31. "	jahr.
"Kaiser Wilhelm der Große"	" " 3. Juni	

Alle diese Schiffe sind Schnelldampfer oder solche, die für eine bestimmte Zeit vor dem Abgange die schnellste Beförderungsmöglichkeit bieten. Es empfiehlt sich, die Briefe mit einem Leitmerke wie „direkter Weg“ oder „über Bremen oder Hamburg“ zu versehen.

Die eifrige Tätigkeit des Vereins der Handwerker von Nagold und Umgebung macht sich überall bemerkbar. So hatte der Verein zum 6. April nach Altensteig zur Zusammenkunft geladen und bei dieser Gelegenheit seine Mitgliederzahl um 4 Herren vergrößert. Am 20. ds. folgten zahlreiche Mitglieder, worunter allein 6 Aussteller mit 7 Hunderten der Einladung des Zuffenhausener Brudervereins zu dessen Ausstellung, bei welcher Gelegenheit sich dem Verein wieder 3 neue Handwerker anschlossen. Auch der Erfolg der Aussteller war ein sehr günstiger, konnten doch die Häcker H. Gehmann hier, J. Heiber, Chr. Ehrnis, J. Gutkunst Hailerbach und Oberlehrer Haarer, Oberzettlingen mit dem in Kynologenkreisen heißbegehrten „Vorzüglich und Ehrenpreis“ zurückkehren. Füre den Verein gewiß auch Grund genug zur Freude, denn das gibt Anregung zu neuen Taten und nicht neue Freunde. Im Laufe dieser Woche erwartet der Verein den Besuch eines bekannten und hervorragenden Handwerkers, zwecks Besprechung mit dem Auschuß über in nächster Zeit abzuhaltende Veranstaltungen. Wünschen wir dem Verein, daß bei diesen Beratungen recht Ersprie- liches zustande kommen möge. Die nächste Monatsversammlung findet voraussichtlich in Emmingen statt.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 27. April. (Eine Säugung im Hand- werke?) In Handwerkerkreisen ist man zum Teil mit der Tätigkeit der Zentralstelle für Gewerbe und Handel unzu- frieden, besonders mit der ablehnenden Haltung des Gesamtkollegiums gegen Submissionsämter und „angemessenen Preis“. So fand gestern in Ditzingen eine Bezirksver- sammlung statt, bei der außer den Landtagsabgeordneten Roth-Stuttgart und Roth-Leonberg auch der Verbands- vorstehende Haug-Stuttgart anwesend war. Verbandssekretär Naujokat hielt einen Vortrag. Einstimmig wurde nach dem Referat und nach einer Diskussion, in der große Er- regung sich geltend machte, eine Resolution angenommen. Die Versammlung spricht darin ihr Bedauern aus über die Behandlung der Submissionsforderungen durch die Zentral- stelle; sie kann die Zusammensetzung des Gesamtkollegiums, in dem Großindustrie, Handel und Beamtentum überwiegen, nicht mehr als zeitgemäß und geeignet ansehen für eine neutrale und sachverständige Entscheidung in Handwerker- fragen und hält die Zentralstelle neben den Handwerker- kamern für unberechtigt und überflüssig.

r Stuttgart, 27. April. (25. Württ. Landes- und Jubiläumsschießen.) Die Stuttgarter Stadtver- waltung bringt dem 25. Württ. Landes- und Jubiläumsschießen (15/17. Juni d. J.) das wärmste Interesse entgegen



und hat dieses zunächst dadurch bezeugt, daß sie den Rathausaal für die feierliche Uebergabe der Fahne des Landesschlitzvereins an die das Fest veranstaltende Neue Schlitzgesellschaft zur Verfügung stellt. In diesem Saal findet auch die Preisverteilung statt. Zugleich wird die Stadtverwaltung den bei der Fahnenübergabe üblichen Ehrentrink spenden. Auch hat sie zwei schöne Ehrengaben als Schleppreise bewilligt. An weiteren Ehrengaben sind außer von Seiten einer ganzen Reihe hiesiger Privatpersonen und Vereine eingegangen zwei Pokale vom Deutschen Schlitzbund und drei Ehrengaben vom Württembergischen Landesschlitzverein.

Stuttgart, 29. April. Der Bund der Landwirte Württembergs hält seine Landesversammlung am Sonntag den 25. Mai in der Lederhalle in Stuttgart ab. Den Hauptvortrag wird Reichstagsabg. Dr. Dertel halten.

Der Verband Württ.-Hohenzollerischer Wasserkraftbesitzer hielt am Sonntag im Saalbau in Ulm unter zahlreicher Beteiligung seine 10. Generalversammlung ab. An stelle des erkrankten ersten Vorsitzenden G. Schickhardt-Behlingen führte Mühlenbesitzer Blank-Ranzach den Vorsitz. Dem vom Geschäftsführer Dr. Marquard-Stuttgart erstatteten Jahresbericht ist zu entnehmen, daß die Zahl der Mitglieder 946 beträgt, einschließl. der 7 Einzelverbände an verschiedenen Wasserläufen. Vom Vorstand sind im Lauf des Jahres verschiedene wichtige Fragen des Wasserechts behandelt worden: Die Berechnungsart im Entschädigungsverfahren, die Sachverständigenfrage, die Feststellung des Charakters der Gewässer, Wasserentzug in über 20 Fällen, Mißbrauch der Bestimmungen für Stauanlagen, Wässerungsschwierigkeiten, die Oberschwäb. Ueberlandzentrale, Fischereirecht u. a. m. Die Geschäftsstelle hat mit dem Techniker 62 Amtsstube in den verschiedensten Gegenden des Landes abgehalten, um besonders den kleinen Werksbesitzern in schwierigen Fragen Rat zu erteilen. Eine große Zahl (71) besondere Wasserechtsfälle wurden sodann vom Büro erledigt. Auch im Verbandsorgan, deutsches Industrieblatt, wurden zahlreiche wasserwirtschaftliche und wasserrechtliche Fragen behandelt.

In der Diskussion wurden besonders die immer häufigeren Fälle von Wasserentzug und namentlich die Oberschwäb. Ueberlandzentrale behandelt und eindringlich betont, daß gerade diese zwei Punkte eine fortschreitende Entwertung der mittleren und kleineren Wasserkraft des Landes bedeuten, denen gegenüber nur die Solidarität der Werksbesitzer noch Schutz zu bieten in der Lage ist. Der Vorstand wurde beauftragt, festzustellen, ob, da die Versorgung Oberschwabens mit elektrischem Strom nunmehr auf einer ganz anderen Basis erfolgt, als früher projektiert, nicht noch eine Anzahl der vorhandenen Wasserkraften dazu herangezogen werden könnten. — Aus dem Kassenbericht ist zu ersehen, daß die Einnahmen 7318 M., die Ausgaben 6915 M. betragen. — Bei den Vorstandswahlen wurden die meisten der bisherigen Vorstandsmitglieder auf 4 Jahre wiedergewählt und der Vorstand durch eine Reihe von Neuwahlen ergänzt. Rechtsanwältin Sehle i-Stuttgart erstattete sodann ein interessantes Referat über die Ausführungen in der Praxis des Wasserechts. Seine Ausführungen gipfeln in dem einmütig angenommenen Beschlusse, daß der Schutz der Wasserkraftbesitzer gegenüber der Ableitung von Quellen und unterirdischen Gewässern im Wasserrecht ganz unzulänglich sei und der Verband bei der Regierung eine Aenderung der betr. Bestimmungen herbeiführen müsse. Ferner müßte bei Anwendung der bestehenden Vorschriften das Wohl der Nutzungsberechtigten in Zukunft besser geschützt werden und zu berücksichtigen sein, daß der Werksbesitzer gegenüber den körperschaftl. Verbänden der wirtschaftlich schwächere sei und daß der Schutz seiner Interessen nicht nur aus Gründen des Rechts und der Billigkeit, sondern auch zum Zweck der Erhaltung der Steuerkräfte notwendig sei.

Tailfingen, 29. April. (Erdbeben.) Heute früh 5.20 Uhr wurden wieder einige leichte Erdstöße verspürt.

Vom Bodensee, 28. April. Die Südwestgruppe des Deutschen Luftfahrerverbands erläßt jetzt das Ausschreiben für den Wasserflug-Wettbewerb bei Konstanz vom 29. Juni bis 5. Juli. Der Große Preis vom Bodensee, ein Flug über 200 Km., ist mit 40000 M. dotiert und einem Ehrenpreis des Staatssekretärs des Reichsamtmeants; der erste Preis beträgt 25000, der zweite 10000, der dritte 5000 M. Weitere Wettbewerbe sind: Stützfähigkeitsprüfung auf 500 Meter, erster Preis 3000, zweiter 2000 M.; Flug über 100 Kilometer, erster Preis 5000 M. und Ehrenpreis des Kaiserlichen Automobilklubs, zweiter 3000 M.; Konstruktionspreis: erster Preis 5000, zweiter 3000, dritter 2000 M. Für besondere Leistungen sind Ehrenpreise ausgesetzt, außerdem gibt es Prämien für die Befähigungsnachweise und Mechanikerprämien.

Württembergischer Fleischertag.

Am 4. und 5. Mai findet in Backnang der diesjährige Bezirkstag des Bezirksvereins Königreich Württemberg im Deutschen Fleischerverband statt. Das Programm ist sehr reichhaltig und so wird sich der Bezirkstag seinen Vorgängern in jeder Hinsicht würdig anreihen. Die Tagesordnung enthält zahlreiche, für das Metzgergewerbe sehr wichtige Punkte, z. B. die Frage des Lebendgewichtshandels, Frachtmäßigungen im Schlachtviehhandel usw. Es ist auch eine Besprechung über die langjährigen Schweinefleischlieferungsverträge, die gegenwärtig von einigen Städten, ähnlich dem Ulmer Vorgehen in Aussicht genommen sind, vorgesehen. Bei allen diesen Fragen handelt es sich aber indirekt um die Verbilligung des Schlachtviehs und damit des Fleisches, sodaß diese Angelegenheiten auch die Allgemeinheit lebhaft interessieren müssen. Die Verhandlungen des Bezirkstags finden am Montag den 5. Mai vormittags 11 Uhr statt. Am Tage vorher wird eine Versammlung der Delegierten der Häute- und Fellvereinigungen abgehalten werden, die für die Interessenten gleichfalls von großem Wert sein wird. Letztere

Versammlung wird im Schwannensaal stattfinden, während für die Tagung des Bezirksvereins der Limpurgsaal vorgesehen ist. Die Fleischerrinnung Backnang ist seit Wochen an der Arbeit, um ihre Kollegen würdig zu empfangen und ihnen die freien Stunden, die die Versammlungen übrig lassen, möglichst angenehm zu gestalten. Da der Besuch zweifellos sehr zahlreich werden wird, ist es erwünscht, wenn die Herren, die Quartier benötigen, sich vorher anmelden. Auch ist Anmeldung zum Festessen, das am Montag nachmittag 4 Uhr stattfinden soll, erwünscht.

Hestige Gewitter.

Ulm, 28. April. Ein überaus heftiges Gewitter hielt heute morgen die ganze Stadt in Aufregung. Schon um 5 Uhr früh kündigte fortgesetztes fernes Donnern ein von Osten heranziehendes Gewitter an, das sich dann auch von 7—9 Uhr mit Regen, Hagel, Blitz und Donner von kaum erlebter Heftigkeit entlud. Das Auffallende war, daß fast jede Luftbewegung mangelte und die dräuenden Wolken, die eine wahre ägyptische Finsternis veranlaßten, hingen zwei Stunden über der Stadt. Von den unaufhörlich niederfahrenden Blitzen wurde eine ganze Anzahl von Gebäuden getroffen, die größere oder geringere Beschädigungen erlitten. Ein Strahl schlug in die Oberleitung der Straßenbahn und verursachte eine vorübergehende Betriebs Einstellung bei der Straßenbahn, ein anderer richtete Zerstörungen im Transformatorhaus bei Senden an. In Schwaighofen wurde im Stall eines Landwirts eine Kuh inmitten anderer Kinder vom Blitz erschlagen. Leider kostete das Wetter auch einem Menschen das Leben. Auf dem Leichenfeld wurde am Schluß des Bataillonserziehens der als Winker beschäftigte und sich im Lauffschritt vor einer Schützenlinie bewegende Ruschler Bierich des Inf.-Reg. 120, Sohn des Hirschwirts von Kiedlingen, vom Blitz getroffen und sofort getötet. Wiederbelebungsversuche waren ohne Erfolg. Auch aus der Umgebung werden mehrere Blitzschläge gemeldet, doch ist, wie auch hier, nirgends eine Zündung erfolgt.

Karlsruhe, 28. April. Im badischen Markgräflerland sind strichweise schwere Hagelschläge niedergegangen. Sie haben an den Obstbäumen und Feldfrüchten tiefen Schaden angerichtet.

Augsburg, 28. April. Heute früh 5 Uhr zog über die hiesige Gegend ein überaus schweres Gewitter. Bei Bergheim wurde ein auf freiem Feld arbeitender Knecht vom Blitz erschlagen. Dies dürfte in diesem Jahr der erste Todesfall durch Blitzschlag sein. Im Borort Göggingen setzte ein Blitz die Ziegelfabrik von Schimpfle in Brand. Der Schaden ist bedeutend.

Wie wird das Vermögen bei Erhebung des Wehrgeldes festgestellt?

Der Bundesstaat, also die einzelstaatlichen Finanzbeamten, nicht die Reichsfinanzbeamten, nimmt die Feststellung des Vermögens vor. Die Wehrsteuerpflichtigen haben eine Vermögenserklärung abzugeben, eine Vermögensfassung und zwar unter der Versicherung, daß die Angaben nach bestem Willen und Gewissen gemacht sind. Auch eidesstattliche Versicherung ist unter Umständen im Gesetzentwurf vorgesehen. Beitragspflichtig und somit zur Abgabe einer Vermögenserklärung verpflichtet ist, wer ein Vermögen von mehr als 10000 M. besitzt. Das wäre die Untergrenze für die Wehrbeitragspflicht. Sie wird aber allen Anzeichen nach auf 20000 M. erhöht werden. Der Inhalt der Vermögenserklärung umfaßt drei Arten von Vermögen: das Grundvermögen, das Betriebsvermögen und das Kapitalvermögen. Das Grundvermögen umfaßt Grundstücke — Acker, Wiesen, Wälder, Gebäude, grundstückähnliche Berechtigungen wie Erbbaurecht, Erbpachtrecht usw. — Zum Betriebsvermögen gehören alle den Unternehmen gewidmeten Gegenstände wie Maschinen, Handwerkszeuge, Roh- und Hilfsstoffe der Fabrikation u. a. — Zum Kapitalvermögen zählen verzinsliche und unverzinsliche Forderungen, Aktien, Coupons, Anteilsscheine, bar Geld, selbständige Rechte wie Verlags- und Patentrechte, Rechte auf Renten, Leibgedinge, Ruzungen. Dagegen gehören nicht hierher Ansprüche an Witwen-, Waisen- und Pensionskassen aus Kranken-, Unfall- oder Reichsversicherung, auf Renten und ähnliche Bezüge, die mit Rücksicht auf ein früheres Arbeits- oder Dienstverhältnis gewährt werden, auch nicht die Ansprüche aus Lebens- und Kapitalversicherungen. Ferner gelten nicht als Vermögen Möbel und Hausrat, auch Luxusmobiliar. Sodann dürfen an dem so gefundenen Vermögen abgezogen werden die dinglichen und persönlichen Schulden, sowie der Wert der dem Beitragspflichtigen obliegenden Leistungen an Renten, Ruzungen usw. Dagegen sind nicht abzugsfähig die zur Bestreitung des Haushalts eingegangenen laufenden Schulden, die Haushaltungsschulden. Der Entwurf hat somit zwei Vermögensbegriffe konstruiert, das Rohvermögen und das Nettovermögen oder Steuervermögen, ähnlich wie die Einkommensteuergehalte von Roh- und Nettoeinkommen, Brutto- und Nettowert reden. Die Behörde prüft nur die Vermögenserklärung, läßt sich im Anstandsfall die Erklärung beweisen und kann dem Beitragspflichtigen eidesstattliche Versicherung über Richtigkeit und Vollständigkeit der Vermögenserklärung auferlegen. Außerdem kann die Steuerbehörde Auskunft verlangen von Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden, Notare bezüglich Nachlassfachen, Vorständen von Gesellschaften, dagegen nicht von den Postbehörden, den Verwaltungen der Schuldbücher öffentlicher Körperschaften und der öffentlichen Sparkassen.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 29. April. (Ein Stuttgarter Student vor der Pariser Strafkammer.) Der Deutsche Rati Haag

aus Stuttgart, der an der Pariser Universität studiert, ist von der neunten Strafkammer in Paris zu 2 Monaten Gefängnis und 105 Francs Geldstrafe verurteilt worden. Er soll, wie die Württemberger Zeitung berichtet, in der Nacht vom 25. auf 26. April in betrunkenem Zustande beleidigende Worte über Frankreich gesprochen und den Anlaß zu einer allgemeinen Prügelei gegeben haben. Insbesondere wurde ihm vorgeworfen, daß er gesagt habe: „Von euch niederträchtigen Franzosen stecke ich sechs auf mein Bajonett und röste sie lebendig.“

Stuttgart, 26. April. (Fall Schwäbisch.) In der Strafsache gegen den Rechtsanwalt Schwäbisch wegen Betrugversuchs konnte seinerzeit einer der angeklagten Fälle nicht verhandelt werden, da der Hauptbelastungszeuge wegen Krankheit nicht erschienen war. Termin zu dieser Verhandlung ist nunmehr von der Strafkammer des Landgerichts Stuttgart auf den 11. Juni anberaumt worden.

Kiel, 26. April. Das Kriegsgericht der Aufklärungsschiffe sprach den Kapitänleutnant Loeve von dem großen Kreuzer „York“ von der Anklage, am Abend des 4. März durch Fahrlässigkeit den Zusammenstoß mit dem Torpedoboot „S 178“ herbeigeführt zu haben, frei, da ihn kein Verschulden treffe.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. April. Mit Bezug auf die Warnungen, die bei der Berliner Polizei wegen eines auf den Kaiser in Karlsruhe beabsichtigten Attentates eingegangen sind, erklärt das Polizeipräsidium, daß die vor einigen Tagen aus dem Ausland eingelaufene anonyme Warnung ganz den Charakter der hiesigen aus dem Ausland eingehenden anonymen Warnungs- und Drohbrieftage. Das Polizeipräsidium habe pflichtgemäß die zuständige Karlsruher Polizeibehörde von dem Brief in Kenntnis gesetzt. Der Umstand, daß der Kaiser von der Hohkönigsburg nach Karlsruhe nicht mit der Bahn, sondern im Automobil fuhr, sei dem guten Wetter zuzuschreiben.

Der Fall Anton von Werner.

Berlin, 29. April. Im Herrenhaus erklärte Kultusminister von Trott zu Solz: Aus Anlaß der Jubiläumsausstellung hat Anton von Werner eine Reihe Schlachtenbilder aus dem deutsch-französischen Kriege zur Verfügung gestellt. Die Ausstellungskommission hat alle Bilder angenommen bis auf zwei „Kriegesgefangen“ und „Kapitulationsverhandlungen vor Sedan“. Infolge der Nichtannahme dieser Bilder hat Anton von Werner seine Beteiligung an der Ausstellung abgelehnt. Ich bedauere das lebhaft und betone ausdrücklich, daß politische Rücksichten in dieser Angelegenheit keine Rolle gespielt haben. Jedenfalls kann der Regierung aus diesem Anlaß kein Vorwurf gemacht werden.

Ein anstrengender Uebungsmarsch.

Straßburg, 29. April. Ueber den Ausgang eines heute von dem Infanterieregiment Nr. 132 unternommenen Uebungsmarsch Straßburg-Wangenau-Hördt und zurück — 45 Km. — waren in der Stadt übertriebene Gerüchte verbreitet. — Es sollten über 100 Mann auf der letzten Marschstrecke innerhalb der Stadt marschunfähig geworden und aus der Reihe getreten sein. Man sprach sogar von 8 Toten. Tatsächlich sind einige 40 Mann bei der abnormen Hitze schlapp geworden und mehrere sollen wegen Hitzschlagverdachts in das Lazarett eingeliefert worden sein. Zu bemerken ist, daß die Leute gegen mittig in Bivouacstellung abgekocht hatten. Der Marsch wurde in der neuen Feldgrauen Uniform ausgeführt. — Von zuständiger Seite wird auf Erkundigungen mitgeteilt, daß bei den erkrankten bezw. momentan marschunfähig gewordenen Leuten Lebensgefahr nicht besteht. 3 Leute seien wegen Hitzschlagverdachts ins Lazarett eingeliefert worden. Zum Lazarett hatte sich allerdings anfangs eine größere Zahl von Mannschaften gemeldet, doch konnten sie alsbald wieder, weil sie auf dem Weg der Besserung waren, dem Truppenteil zurückgeschickt werden.

Straßburg, 29. April. Beim Landen eines Eindeckers verunglückte heute vormittag auf dem Flugplatz Poligon der württembergische Leutnant Wendler vom Inf.-Regt. Nr. 125 in Stuttgart. Er erlitt einen Oberschenkelbruch und leichtere Verletzungen im Gesicht.

Mannheim, 29. April. Die in dem Keller der Wühlerschen Wohnung aufgefundenen zehn Rindsleichen haben zum größten Teil mehrere Monate gelebt, sie sind von ausgewachsener, kräftiger Körperform. Das Geschlecht der toten Kinder konnte auch noch festgestellt werden, die inneren Organe sind aber vollständig eingetrocknet. Ueber alle Leichen war rotes und weißes Pulver gestreut, das die Konservierung und Dämpfung des Geruchs bewirken mußte. Der Ehemann leugnet immer noch jede Schuld an den begangenen Verbrechen und stellt sich vollständig unwillend.

Worms, 29. April. Der Bürgermeister unserer Stadt zitierte dieser Tage die Handwerksmeister in das Stadthaus und hielt der im großen Saale dicht gedrängt stehenden Meisterchaft folgende Standrede: Meine Herren! Mit der jetzigen Submissionswirtschaft kann es nicht so weiter gehen. Mit Angeboten, welche die eigenen Kosten kaum decken, muß der Handwerker zugrunde gehen und die Stadt hat statt eines gefunden Handwerkerstandes, der seine Abgaben und Steuern bezahlt, arme Leute. Geht das so unsinnige Tun in diesem Tempo weiter, so fällt später die Familie der Stadt zur Last. Wegzuwerfen hat die Stadt nichts; es ist uns aber darum zu tun, unsern Handwerkerstand zu erhalten, einen zahlungsfähigen Mittelstand, auf den Worms bis heute seinen Stolz hatte. Jedes Handwerk hat in den nächsten drei Tagen eine anständig gehaltene Preisliste dem Stadtbaurmeister einzureichen, nach welcher in Zukunft die Arbeiten vergeben werden.

r Die in dem Ausgelassenen Brück r Ham dem „Impefordert. Es

Engh Telegramm darüber Au leiter für Einweihung Kaiser hoch mitmachen der Maßstä bei so grohöberer Behelligungen sein ausgeprochen Verschlebung

r Wie des Thronf „Neue Wie wird versch Wohlfind die besonde bewundern nach wie o der Schwie kann aber Verhältnisse den Frieden nahmen zu

Walt wurde heute feierliche H welches im man den Stationen Zahlreiche Kriegsschiff Profession, nahmen, be Barracca, der die H dreimal. I Profession

Rom, Türkei da Pa sch a zeugt, daß Konstantin lands v r Ko Amtliche Kenntnis sie offen n ein Zirkula Gerichte d mit der ti daß sie s italienischer del Oriente gegen Schy

Berchieb Wien mittag das die Mächte in London, abhängt u zu vertagen sehen herv Wien der Boisch ein. Die offizielle V

Dresden, 28. April. Als voraussichtliche Sieger in dem Auscheidungsrennen zur Gordon-Bennett-Weitfahrt gelten Brückelmann und Freiherr v. Pohl.

Hamburg, 28. April. Das Explosionsunglück auf dem „Imperator“ hat gestern das vierte Todesopfer gefordert. Es ist der Schlosser Truch aus Kattowitz.

Cuxhaven, 28. April. Der Kaiser hat in einem Telegramm an den Generaldirektor Ballin seinem Bedauern darüber Ausdruck gegeben, daß seine Zeiteinteilung ihm leider für die nächsten Monate nicht gestatte, an einer Einweihungsfahrt des „Imperator“ teilzunehmen. Der Kaiser hofft aber später eine Fahrt auf dem stolzen Schiff mitmachen zu können. Die vorübergehende Betriebsstörung der Maschinen bezeichnet das kais. Telegramm als eine der bei so großen Turbinenanlagen üblichen Kinderkrankheiten, deren Behebung der tatkräftigen Vulkanwerkst sicher bald gelingen werde. Auch der Kronprinz hat in einem Telegramm sein Bedauern über die Verschiebung der Probefahrt ausgesprochen und die Hoffnung daran geknüpft, daß die Verschiebung nur von kurzer Dauer sein werde.

Ausland.

Wien, 27. April. Anlässlich der gestrigen Audienz des Thronfolgers beim Kaiser Franz Josef schreibt das „Neue Wiener Tagblatt“: Aus der Umgebung des Kaisers wird berichtet, daß der Monarch sich nicht nur des vollen Wohlbehagens erfreut, sondern auch, wie immer bei Anlässen, die besondere Beschlüsse und Entscheidungen bedürfen, eine bewundernswürdige Frische zeigt. Des Kaisers Leitstern ist nach wie vor die Erhaltung des Friedens und die Lösung der Schwierigkeiten auf glattem diplomatischem Wege. Man kann aber betonen, daß der Kaiser, wenn der Zwang der Verhältnisse es erfordert, sich bei aller Entschiedenheit für den Frieden für die Anwendung der notwendigen Maßnahmen zur Wahrung des Prestiges des Staates erklärt.

Malta, 26. April. Auf dem eucharistischen Kongreß wurde heute eine Segnung des Meeres vorgenommen. Diese feierliche Handlung wurde von Barracca aus vorgenommen, welches im höchsten Teile von Cataletta liegt, von wo aus man den ganzen Hafen überblickt. Die umliegenden Stationen waren von einer dichten Menschenmenge erfüllt. Zahlreiche Schiffe befanden sich im Hafen und die mächtigen Kriegsschiffe gaben einen herrlichen Hintergrund ab. Eine Prozession, an der zahlreiche kirchliche Würdenträger teilnahmen, bewegte sich durch die dichtgedrängten Straßen nach Barracca. Dort bestieg der päpstliche Legat Cardinal Ferrata, der die Hostie trug, die Tribüne und fragte das Meer dreimal. Die Menge brach in begeisterte Rufe aus. Die Prozession kehrte dann nach der Sankt Johannekirche zurück.

Der Balkankrieg.

Zum Handstreich Essad Paschas.

Rom, 29. April. Man hält es für möglich, daß die Türkei das autonome Albanien unter Essad Pascha schleunigst anerkennen wird. Man ist überzeugt, daß Essad Pascha in vollem Einverständnis mit Konstantinopel handelte, wo dem Schachzug Russlands vorgearbeitet war.

Konstantinopel, 29. April. (Wiener Corr. Var.) Anlässlich der Porte naheliegende Kreise erklären, keine Kenntnis von dem Schritt Essad Paschas zu haben, den sie offen mißbilligen. Die Porte hat an ihre Botschafter ein Zirkularschreiben gerichtet, in dem sie in aller Form die Gerüchte dementiert, daß Essad Pascha in Uebereinstimmung mit der türkischen Regierung gehandelt habe und erklärt, daß sie sein Vorgehen lebhaft tadelte. — Eine Gruppe italienischer Banken unter Führung der Societa Commerciale del Oriente hat der türkischen Regierung 8 Millionen Fcs. gegen Schatzbonds vorgestreckt.

Verschiebung der Londoner Botschafterkonferenz?

Wien, 28. April. An der Wiener Börse war heute mittag das Gerücht verbreitet, daß die englische Regierung die Mächte ersucht habe, die Sitzung der Botschafterkonferenz in London, von deren Entscheidung gegenwärtig das meiste abhängt und die heute stattfinden sollte, auf 48 Stunden zu vertagen. Das Gerücht lief an der Börse großes Aufsehen hervor.

Wien, 29. April. Die Meldung von der Vertagung der Botschafterkonferenz traf hier erst um 10 Uhr abends ein. Die Nachricht erregte lebhaftes Unbehagen. Die offizielle Verweigerung, die der montenegrinische Delegierte

Popowitsch in London gegen die Kollektivdemarche der Großmächte in Cetinje im Namen seiner Regierung einlegt, gilt hier als ein ungünstiges Zeichen für die kommenden Beschlüsse der Botschafterkonferenz. Wie verlautet, hat der militärische Ausmarsch Oesterreichs an der montenegrinischen Grenze bereits begonnen. Die Beratung mit Italien, bezüglich einer gemeinsamen Demarche ist noch nicht abgeschlossen. Man nimmt aber einen durchaus günstigen Ausgang an.

Rom, 29. April. In diplomatischen Kreisen beurteilt man die Lage äußerst ernst. Man hält es für wahrscheinlich, daß die Botschafterkonferenz in London Oesterreich, Italien und England mit der Durchführung einer energischen Aktion betrauen wird. Man spricht davon, daß es notwendig sein wird, 60 000 Mann zu landen. Da es nicht möglich ist, eine so große Truppenmacht unter Beilegung aller Mächte in kurzer Zeit zusammen zu bringen, so will man die Aufgabe Oesterreich und Italien überlassen, die England mit einigen Detachements unterstützen sollte. Die Montenegriner besetzten Skutari in fieberhafter Eile, um gegen einen eventuellen Angriff gerüstet zu sein. Die Türken haben 52 Kanonen zurückgelassen. Die Haltung Russlands wird mit großer Besorgnis betrachtet.

Die Haltung Montenegros.

Cattaro, 28. April. Die „Reichspost“ meldet: König Nikita empfing gestern den K. K. Gesandten v. Giehl, der von Montenegro die Räumung von Skutari forderte. Heute vormittag wollte Freiherr v. Giehl nach Cattaro abreisen, als ihn eine Einladung des Königs Nikita traf, der ihn für 10 Uhr vormittags ins Palais berief. Authentisch wurde über diese Unterredung nur bekannt, daß der König erklärte, er werde nie Skutari herausgeben. Die militärischen Vorbereitungen Montenegros gegen Cattaro werden eifrig fortgesetzt. Seit gestern sind eine Anzahl Maschinengewehre zwischen den Felsen oberhalb der Straße gegen Cattaro in Position gebracht. Die Höhen oberhalb Cattaro sind von zahlreichen neu angekommenen Truppen besetzt, die in der Laskenkung unterhalb des Straßenüberganges Zelllager bezogen haben.

London, 29. April. Es wird aus Cattaro gemeldet, daß Montenegriner vor der österreichischen Botschaft in Cetinje demonstriert haben und daß Oesterreich im Verlauf dieser Demonstration öffentlich beleidigt worden sei. Eine andere Depesche berichtet, daß Montenegro Kanonen aufstellte und Befestigungswerke auf den Höhen von Cetinje errichtete.

Berlin, 29. April. Der Schlüssel zur Situation liegt jetzt in den Verhandlungen, die zwischen Wien und Rom schweben und ein gemeinsames Vorgehen Oesterreich-Ungarns und Italiens gegen Montenegro in der albanischen Frage zum Zwecke haben. Man nimmt in diplomatischen Kreisen an, daß diese Verhandlungen zu einem Resultat führen werden.

Wien, 28. April. Wie die Wiener Allg. Ztg. meldet, hatte der englische Botschafter gestern eine Besprechung mit dem Grafen Berchtold. Heute vormittag erschien der russische Botschafter bei dem Minister des Aeußeren, der ebenfalls am Vormittag mit dem deutschen Botschafter konferierte.

Der österreichisch-ungarische Standpunkt.

London, 29. April. Die gestrige Konferenz der Botschaftervereinigung, bei der Staatssekretär Grey den Vorsitz führte, dauerte 3 1/2 Stunden. Der Sitzung gingen Besprechungen des österreichisch-ungarischen und des russischen Botschafters mit Grey voraus. Andeutungen aus gut informierten Kreisen lassen die Annahme als berechtigt erscheinen, daß, nachdem sich die Botschafter mit ihren Regierungen ins Einvernehmen gesetzt haben, Oesterreich-Ungarn die von ihm gewünschten Mitteilungen über das, was die Mächte zu tun bereit sind, gemacht werden können. Man hat den Eindruck, daß der letzte Schritt Essad Paschas die Lage ernstlich verwickelt. Ueber einen Punkt herrscht völliges Einverständnis, daß dieser Schritt das Ergebnis eines Uebereinkommens mit Montenegro war. In gut informierten österreichischen Kreisen wird hier kein Hehl daraus gemacht, daß das Widerstreben der Botschafter, weiteren Schritten gegen Montenegro zuzustimmen, ein Gefühl der Bereiztheit verurteilt hat. Wie in der Sitzung der Botschafter erklärt wurde, ist Oesterreich-Ungarn gegenüber anderen Mächten der Ansicht, daß ein Ausschub irgend welcher Schritte die Lage nicht nur für Europa selbst, sondern auch für König Nikolaus noch schwieriger gestalte. Da es durch seine benachbarte Lage unmittelbar interessiert ist, ist es sich klar, daß etwas von bestimmter Art geschehen muß. Einfache Flottendemonstrationen haben sich nutzlos erwiesen und

Montenegro wird zur Räumung Skutaris gezwungen werden müssen. Es wird indessen nicht angenommen, daß dies mit Waffengewalt geschehen müsse, doch würde jede militärische Aktion, die nötig werden sollte, von solcher Art sein müssen, daß der Erfolg gesichert ist. Dies ist in Kürze der österreichisch-ungarische Standpunkt, wie er für gestern nachmittag dargelegt wurde.

Konstantinopel, 29. April. Ein Mitglied der türkischen Friedensabordnung erklärte einem Vertreter des Wiener Corr.-Bureaus, daß man, solange die Note der Mächte nicht an die Pforte überreicht sei, nicht einmal wisse, ob es nötig sei, einen Delegierten wegen der Friedenspräliminarien nach London zu entsenden da die Hauptfragen den Verhandlungen der Mächte oder der Finanzkommission in Paris vorbehalten seien. Der türkische Abgeordnete zur Finanzkommission wird heute nach Paris abreisen. Der Großwesir hat gestern vormittag den österreichisch-ungarischen Botschafter Markgrafen Pallavicini besucht.

Konstantinopel, 28. April. Der Neffe des Sultans, Prinz Abdul, flüchtete aus bisher unbekanntem Grund auf die englische Botschaft.

Berlin, 29. April. Die Wiener Börse verlor heute auf politische Gerüchte. Auch die Berliner Börse wurde flau auf Gerüchte, daß in Wien ein Krontat einberufen worden sei.

Lissabon, 28. April. Wie es heißt, sind mehrere Haftbefehle gegen Offiziere der Marine und der republikanischen Garde erlassen worden. Einige Offiziere sollen bereits festgenommen worden sein. In der Vorstadt Alcantara sind zwei Bomben explodiert. Die Truppen sind in den Kasernen konsigniert.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Som Unterland, 29. April. (Wie's draußen aussieht.) Unsere Weinberge erholen sich allmählich wieder von den Frostschäden, von denen sie Mitte dieses Monats befallen worden sind. Das schöne, warme Wetter wirkt überaus günstig auf den Austrieb der Fruchtaugen ein und viele Augen, die man bereits als vernichtet angesehen hatte, beginnen anzuwachen und zu treiben. Mit Ausnahme einzelner empfindlicher Sorten, namentlich solcher in den wärmsten Bezirken, in denen bei Eintritt der Kälte die Entwicklung schon ziemlich weit voran war, ist der Austrieb ein ganz befriedigender und es kann sich noch der Hoffnung bethalten: „Verfrüht in der Welle, so kann mer viel hola“. Auch bezüglich des Obstes ist noch begründete Hoffnung auf einen, wenn auch etwas bescheidenen Ertrag vorhanden. Beim Steinobst haben Aprikosen, Pfirsiche, Pflaumen und Kirchen am meisten Schaden erlitten und nur einzelne wenige später blühende Früchtlarten werden noch Früchte ansetzen; dagegen ist ein großer Teil der Zwischengründer erhalten geblieben. Beim Kernobst zeigen die später blühenden Apfelsorten, sowie einzelne Birnenarten eine gesunde Blüte, während die früheren Blüten der Apfelsorten und die meisten Birnen erfroren sind. Stachel- und Johannisbeeren sind zu etwa 1/2 erfroren.

Kaufen a. N., 29. April. (Sinkende Werte.) Wie sehr hier die Geschäftslage, namentlich die Wirtschaften und Kaufläden im Wert gesunken sind, beweist die Tatsache, daß bei den in letzter Zeit im Zwangswege verkauften Gebäuden mitunter kaum 1/3 der früheren Kaufsummen erzielt wurde. Dadurch verlieren die Hypothekengläubiger mehr oder weniger große Summen, oft sogar den ganzen Betrag. So kommen in zwei Fällen schon die 1. Hypothekengläubigerinnen, zwei Stuttgarter Weidmännlein, allein um je über 10 000 M. Wie man hört, wollen in diesen beiden Fällen die Geschädigten wegen zu hoher Schätzung der betreffenden Gebäude gegen den Gemeinderat Erlassensprüche geltend machen; mit welchem Erfolg, bleibt allerdings abzuwarten.

Stuttgart, 29. April. Schlachtviehmarkt.

Zugtrieb:	Großvieh	Kälber	Schweine
	304	483	903
	Erlös aus 1/2 Kg. Schlachtgewicht.		
Ochsen	von 100 bis 104	Rübe	von — bis —
Bullen	90 — 93	Kälber	118 — 124
	80 — 88		112 — 117
Jungvieh u.	101 — 104		103 — 109
Jungriber	98 — 100	Schweine	74 — 75
	94 — 96		70 — 73
			64 — 67

Verlauf des Marktes lebhaft.

Auswärtige Todesfälle.

Johannes Pfeife, Privatier, 67 J., Obdörfingen; Jakob Schick, Waidhölz, 72 J., Entingen.

Wutmaßl. Weiter am Donnerstag und Freitag.

Der Hochdruck über dem europäischen Festland hat sich noch weiter verstärkt, während gleichzeitig das Tiefdruckgebiet weiter nach Nordosten abgezogen ist. Für Donnerstag und Freitag ist zwar noch Gewitterneigung, aber meist helteres, trockenes und warmes Wetter zu erwarten.

Hierzu das Wauderfeldchen Nr. 18

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Baur — Druck u. Verlag der G. W. Salzer'schen Buchdruckerei (Emil Salzer) Nagold.



ist ein reines, appetitliches Naturprodukt,
es ist ihm nichts hinzugefügt,
er hat's in sich!



